

# begabt leben

## mutig verändern

Ergebnisse unseres Konsultationsprozesses  
»Welche Kirche morgen?«

### Liebe Schwestern und Brüder,

mit den zehn Thesen liegt nun eine Wegmarkierung für den weiteren Reformprozess vor. Die Landessynode hat die Thesen im Frühjahr 2014 beschlossen und die Gemeinden, Kirchenkreise, Werke und Einrichtungen der Landeskirche gebeten, mit den Thesen zu arbeiten und diese in der Praxis zu erproben.

Ich bin sehr dankbar, dass so viele Menschen an der Gestaltung mitgewirkt haben. Durch die Rückmeldungen zu den Orientierungspunkten haben wir eine gute Grundlage, um den Reformprozess in unserer Kirche weiter kreativ zu gestalten. Ich lade Sie ein, sich mit den Thesen konstruktiv aber auch kritisch auseinanderzusetzen: Sprechen Sie in ihren Gremien über das Ergebnis und nutzen Sie die Thesen als Inspiration für Ihre Arbeit! Die Thesen stehen unter dem Motto »begabt leben – mutig verändern«. Damit ist angezeigt, was unsere Bemühungen um die Zukunft der Kirche charakterisiert. Es ist die Hoffnung auf den Geist Gottes, der uns motiviert und stärkt, Salz der Erde zu sein, wie es in der ersten These heißt.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr



Bischof Dr. Markus Dröge

## Wir sind »Kirche mit Mission«

# 1

Wir stehen in unserer Landeskirche mit ihren Kirchenkreisen, Arbeitszweigen und Gemeinden gemeinsam mit der weltweiten Christenheit im Auftrag Jesu Christi. Wir leben aus der Kraft des dreieinigen Gottes und sind getragen von der Gewissheit, dass der auferstandene Christus seine Kirche begleitet.

Wir wollen den Heiligen Geist in seinem vielfältigen Wirken neu entdecken. Er motiviert und stärkt uns, »Salz der Erde« zu sein und unsere Mission zu erfüllen: das Evangelium zu verkünden, zur Gemeinschaft einzuladen, die Lehre Jesu weiterzugeben, Seelsorge zu üben und zur tätigen Nächstenliebe zu motivieren. Wir setzen uns ein für die Bewahrung der Schöpfung und die Achtung der Menschenrechte.

## Wir gestalten aktiv die Vielfalt unserer Kirche

# 2

Wir leben in einer Landeskirche, deren Vielfalt Spannungen und Gegensätze vereint: Metropole und strukturschwache Regionen; Speckgürtel und Mittelstädte; Ost- und Westbiographien; fünf Bundesländer; Christinnen und Christen unterschiedlicher theologischer Tradition, mit und ohne Migrationshintergrund.

Wir wollen in Zukunft unsere Vielfalt bewusster als Stärke entfalten, indem wir gemeinsame Visionen für die Zusammenarbeit entwickeln.

## Wir nehmen die Herausforderungen der pluralistischen Gesellschaft an

# 3

Wie unsere Kirche, so ist auch unsere Gesellschaft vielfältig und wird im Prozess der Globalisierung noch vielfältiger werden. Unterschiedliche Kulturen und Religionen, areligiöse und atheistische Weltanschauungen sowie unterschiedliche Ansichten über die Rolle der Religionen in der Gesellschaft prägen öffentliche Diskurse.

Wir nehmen diese Situation als Herausforderung an, vertreten unsere Botschaft aktiv und setzen uns im Geist der Versöhnung für den gesellschaftlichen Dialog ein. Wir treten für das bewährte Religionsrecht in unserer Gesellschaft ein, das es Menschen aller Religionen erlaubt, ihren Glauben öffentlich zu leben.

## Wir erneuern das gottesdienstliche Leben durch Mut zu Veränderung

# 4

Wir kennen in unserer Kirche eine Fülle unterschiedlicher Gottesdienstformen. Jeder Gottesdienst hat seinen Wert: Andachten, auch für die kleine Zahl; Gottesdienste mit unterschiedlichen Zielgruppen; repräsentative Gottesdienste mit hoher gesellschaftlicher Wahrnehmung. Wir wollen dort, wo Gottesdienste nicht mehr einladend wirken und in der bisherigen Form und Anzahl organisatorisch oder personell nicht zu sichern sind, mutig Veränderungen vornehmen.

Die Zukunft des geistlichen Lebens unserer Kirche liegt in bewusst eingesetzten unterschiedlichen Formaten geistlichen Lebens, mit und ohne Ordinierten. Wir wollen die Formen und die Zahl unserer Gottesdienste innerhalb einer Gemeinde und regional den vorhandenen Ressourcen anpassen. Nicht die Menge der Gottesdienste ist ausschlaggebend, sondern die Haltung, in der wir sie gestalten und feiern.

[ekbo.de/zehnthesen](http://ekbo.de/zehnthesen)

## Wir profilieren unsere evangelischen Bildungsangebote

In unserer Kirche werden vielfältige Bildungsangebote gemacht: in Gemeinden, in evangelischen Kitas, im Religionsunterricht, in kirchlichen Einrichtungen, in evangelischen Schulen und Ausbildungsstätten. Noch aber fehlen ein gemeinsam formuliertes Bildungsverständnis, eine Bildungskonzeption und die Möglichkeit, transparent darzustellen, was wir im Bildungsbereich zu bieten haben.

Wir wollen als offene und öffentliche Kirche ein ausformuliertes Bildungsverständnis und eine Bildungskonzeption im öffentlichen Diskurs entwickeln. Wir wollen unsere Stärken bekannt machen und weiter entfalten.

## Wir entdecken unsere Gaben und Möglichkeiten »Salz der Erde« zu sein

In unserer Kirche gibt es eine Fülle von Gaben, Ideen und Kompetenzen, die noch nicht ausreichend bekannt sind. Diese Begabungen wollen gehoben werden, damit Mut und Hoffnung unter uns wachsen. Um uns nach außen zu orientieren und eine Kultur des Willkommens zu leben, bieten die Kirchenmusik und andere künstlerisch-kulturelle Arbeit, die Spezialsorge und unsere weltweiten Partnerschaftsbeziehungen sowie die mediale Präsenz unter den Bedingungen der Mediengesellschaft eine Fülle von Möglichkeiten.

Wir wollen die Arbeit unserer Kompetenzzentren (Amt für kirchliche Dienste, Berliner Missionswerk, Evangelische Akademie zu Berlin, Stiftung St. Matthäus) stärker bekannt machen und nutzen. Als neues Kompetenzzentrum bauen wir eine Arbeitsstelle für Kirchenmusik auf.

## Wir nehmen Überlastungen wahr und ermutigen zu beispielhaftem Handeln

Je stärker uns der Auftrag motiviert, den Jesus Christus uns gegeben hat, desto deutlicher sehen wir die Fülle der Aufgaben und bedauern unsere begrenzten Ressourcen. Vielfach wird in unserer Kirche deshalb Überlastung erlebt. Aber vielfach werden schon jetzt durch zielorientiertes Planen und durch eine »Kultur der Verabredung« gangbare Wege der Entlastung gefunden.

Wir wollen sensibel Überlastungen wahrnehmen. Wir brauchen Einsicht in die Grenzen unserer Möglichkeiten und den Mut, Prioritätenentscheidungen zu treffen und gemeinsam zu verantworten.

## Wir verbinden Kirche und Diakonie zu einem starken Team

Unsere Kirche und die Einrichtungen unserer Diakonie gehören untrennbar zusammen. Kirche braucht Diakonie, um ihren Auftrag zu erfüllen. Diakonie braucht Kirche, um ihr christliches Profil in der Gesellschaft leben zu können. Wo kirchliches Leben und Diakonie in ihren unterschiedlichen Formen miteinander verbunden sind, können sich Kirche und Diakonie als starkes Team in die Gesellschaft einbringen.

Wir wollen die Diakonie in unseren Kirchengemeinden bewusster wahrnehmen. Wir wollen im Gespräch mit den diakonischen Trägern Wege zu einem neuen gegenseitigen Verstehen und zu gemeinsamem Handeln finden.

## Ein Leib und viele Glieder – wir erneuern die »Zeugnis- und Dienstgemeinschaft«

In unserer Kirche gibt es viele Dienste und Ämter: beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende; ordiniertes und nicht-ordiniertes Dienst; Mitarbeitende im aktiven kirchlichen Dienst und Mitarbeitende, die sich im Ruhestand ehrenamtlich engagieren. Sie alle haben Anteil an dem einen Auftrag Jesu Christi.

Wir wollen Rollen und Profile klären, Absprachen der Zusammenarbeit verbindlich machen und notwendige Strukturveränderungen einleiten, um die »Zeugnis- und Dienstgemeinschaft« zu erneuern.

## Wir sind eine »Volkskirche im Wandel«

Als »Volkskirche im Wandel« bleiben wir – unabhängig von der Zahl unserer Mitglieder – eine offene und öffentliche Kirche, die ihre Mission in der Gesellschaft erfüllt. Es gehört zu unserem Wesen, uns nach außen zu wenden und eine Kultur des Willkommens für alle Menschen zu pflegen.

Wir wollen eine Kirche bleiben, die vielfältige Aufgaben in der Gesellschaft wahrnimmt. Wir wollen uns als Gemeinden untereinander und darüber hinaus mit den diakonischen Trägern regional absprechen, uns mit ökumenischen und anderen Partnern in der Zivilgesellschaft vernetzen und unser gesellschaftliches Engagement zielorientiert vereinbaren. Gut vernetzt bleiben wir eine »Volkskirche«, die ihre Mission »Salz der Erde« zu sein gesellschaftlich erfüllt.

## Kontakt

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische  
Oberlausitz

Georgenkirchstraße 69  
10249 Berlin  
Telefon 030 · 24 344-121  
www.ekbo.de



### DOWNLOAD

Eine ausführliche Analyse der Rückläufe aus dem Konsultationsprozess sowie eine Power-Point-Präsentation über die Ergebnisse finden Sie unter:

[ekbo.de/zehnthesen](http://ekbo.de/zehnthesen)

# begabt leben

Orientierungspunkte  
Resonanzen  
Konsequenzen

**10 Thesen**